

brauchsgegenstände aus Holz hergestellt wurden. In der Hauptsache fabrizierte er Holzsohlen und Absätze. Der Angeklagte beschäftigte etwa 5 Arbeiter, ohne selbst mit tätig zu sein. 1949 gab er diesen Betrieb auf und ging für einen Monat nach Hamburg zu einem Verwandten, um sich in dessen Branche einzuarbeiten, da er beabsichtigte, einen Interzonenhandel aufzuziehen. Von 1949 bis 1951 tätigte der Angeklagte Interzongeschäfte als Vertreter der Hamburger Firma mit einem Sitz in Diesdorf. Seit 1951 ist der Angeklagte Renteneinpänger mit einem monatlichen Nettoeinkommen von DM 145.—. Der Angeklagte ist seit 1930 mit Herta Grocholl verheiratet. Seiner Ehe entspross ein noch minderjähriger Sohn.

Von 1920 bis 1933 war der Angeklagte Mitglied des Deutschen Angestellten-Verbandes, von 1933 bis 1945 gehörte er der DAF an. 1938 trat er der NSDAP bei, der er bis 1945 angehörte. Nach 1945 organisierte sich der Angeklagte nicht. Er ist weder Mitglied der Partei noch einer politischen Organisation.

Der Angeklagte reiste am 22. Februar 1952 in den demokratischen Sektor von Berlin, um Möbel, die er dort eingelagert hatte, nach Diesdorf zu verladen. Hierbei traf er einen Verwandten, der aus Westberlin stammt. Anlässlich einer kleinen Familienfeier befragte ihn der Onkel, ob es Tatsache ist, dass längs der Demarkationslinie auf dem Grund und Boden der DDR ein Grenzsperrgürtel angelegt wird. Dafür seien bereits eine Reihe von Ortschaften evakuiert, denn die Häuser sollten abgebrochen werden und ein mehrere Kilometer breiter Gürtel geschaffen werden, der militärischen Zielen dienen solle. Bereits vor einer Woche hätten die Evakuierungen begonnen. Der Angeklagte widersprach den Ausführungen seines Onkels. Dieser jedoch legte ihm ein Exemplar des „Telegraf“ vor, in dem ein Artikel unter der Überschrift „Niemandland an der Grenze“ abgedruckt war. Mit diesem Artikel erhärtete der Onkel seine Ausführungen, die nunmehr vom Angeklagten geglaubt wurden. Der Angeklagte ging darauf zur Redaktion des „Telegraf“ nach Berlin-Halensee und erkundigte sich, ob der Inhalt des Artikels der Wahrheit entspricht. Hier wurde ihm mitgeteilt, dass die Redaktion über authentische Quellen verfügt und das tatsächlich seit einer Woche die Räumungen begonnen hätten. Der Angeklagte fuhr von der Redaktion aus unmittelbar nach Hause. Sein Sohn holte ihn von der Bahn ab und der Angeklagte führte mit ihm ein Gespräch über die Evakuierung. Auch mit seiner Ehefrau, die bereits bemerkt hatte, dass sich der Angeklagte in einer gewissen Erregung befand, diskutierte er noch über die Möglichkeit der Evakuierung. *Er war fest davon überzeugt, dass ein derartiger Sperrgürtel angelegt wird*, obwohl ihm Frau und Sohn widersprachen. Der Angeklagte führte dieses Gespräch etwa gegen 23 Uhr am Sonnabend, den 1. März 1952. Am Montag den 3. März begab er sich gegen 18 Uhr in die Gastwirtschaft von Bormann in Diesdorf. Beim Betreten des Gastzimmers begegnete ihm der Zeuge Bürgermeister Borges, den er sinngemäss mit folgenden Worten ansprach: „Na, willst Du denn ausziehen?“ und auf die erstaunte Antwort des Zeugen, dass er nicht daran denke, diesmal seien andere dran, hielt er ihm den Artikel aus dem „Telegraf“ vor. Der Zeuge hatte keine Brille und so begaben sich beiden an den Stammtisch zurück, an dem die Zeugen Bormann und Pieper, sowie der nicht erschienene Zeuge John sassen. John bekam von dem Angeklagten den Artikel und verlas ihn. Die Stammtischrunde diskutierte eifrig über den Inhalt, *wobei die Zeugen die Auffassung zum Ausdruck brachten, dass das Anlegen eines derartigen Grenzgürtels unmöglich sei, und dass sie nicht daran glauben*. Sie alle hatten jedoch den Eindruck, dass der Angeklagte auch dann noch bei seiner Meinung, dass der Artikel der Wahrheit bringt, verharrte, als der Zeuge Schröder mit einer Reihe von Argumenten auf das Unsinnige dieses Hetzartikels verwies. Zwei Tage danach erklärte der Angeklagte dem Zeugen Glass, den er zufällig auf der Strasse traf, ebenfalls, dass die Einwohner von Diesdorf tortmüssen, weil ein Sperrgürtel angelegt würde.

.....

.....